

# Die Abenteuer des kleinen Börge führen nach Groß-Lissa

Leipziger Autor Henner Kotte liest in der Delitzscher Mittelschule Nord aus seinem Detektiv-Buch „Die Zähne vom Schwarzen Gruhl“

**Delitzsch.** „Blitze durchzuckten den nachtschwarzen Himmel. Die Pappeln beugten sich, als müssten sie fallen. Blätter fielen und stoben Börge ins Gesicht ...“ Die ersten Sätze des ersten Kapitels der Detektivgeschichte „Die Zähne vom Schwarzen Gruhl“ waren der Einstieg des Leipziger Autors Henner Kotte, der gestern in der Delitzscher Mittelschule Nord vor Schülern der Klassenstufen 5 und 6 aus seinem Buch las.

Bereits im Dezember stand dieses im Mittelpunkt, als der Rotary Club Bad Dübener Nord-Schule 30 Exemplare stiftete, die Verleger Sven Lychatz und Pfarrer Matthias Taatz überbrachten (wir berichteten). Und letzterer erzählte damals schon über wahre historische Hintergründe aus der Region, die der Autor mit der Erzählung verwob. Denn es geht darin auch um Groß-Lissa in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, als Pfarrer David Wieck in dem Ort lebte. Pest und Cholera waren 1637 ausgebrochen. Und auch der Pfarrer wurde todkrank und ließ sich, um seine Familie zu schützen, einmauern. Matthias Taatz zeigte gestern das Originalkirchenbuch, aus dem auch eine Passage in dem Henner-Kotte-Buch als Faksimile abgedruckt ist.

Der Held, Börge, findet im Verlauf der Geschichte Teile eines geheimnisvollen Skeletts. Doch zunächst wird erzählt, dass der Schwarze Gruhl ein Kloster war, in dem der Graf von und



Gespannt lauschen die Mädchen und Jungen in der Mittelschule Nord dem Autoren Henner Kotte bei der Lesung aus seinem Buch „Die Zähne vom Schwarzen Gruhl“.

Foto: Lutz Schmidt

zu Hartenstein zu Tode kam, nachdem Frau Gräfin, die heute noch im alten Gemäuer spukt, aus Eifersucht Feuer gelegt hatte.

„Ich habe es gelesen und fand es total spannend“, bekannte gestern Lehrerin Sabine Haupt. Und Schülerin Isabell aus der Fünften, die gleichfalls im Dezember ein Exemplar erhalten hatte, schmökerte es gleich am darauffolgenden Wochenende binnen zwei Stunden durch. „Besonders gut fand ich, dass nicht gleich verraten wird, wer der Täter ist“, erzählte sie.

Und das wurde auch in der Lese-stunde von Henner Kotte nicht verraten. Dabei bestürmten die Schüler den Schriftsteller regelrecht mit ihren Fragen: Wie lange haben Sie an dem Buch geschrieben? Haben Sie noch mehr verfasst? Schreiben Sie mit einem Füller? Wie sind sie auf den Namen Börge gekommen?, gehörten unter anderem dazu. Kotte wurde nicht müde, alle Fragen zu beantworten. Und so fix, wie von den Schülern gefragt wurde, antwortete er: 15 Bücher habe er seit 1992 geschrieben, arbeite nicht mehr mit einer Schreibmaschine, sondern mit einem Computer und der Name Börge stamme aus den Egon-Ohlsen-Filmen. Bevor dann weitere 50 Mädchen und Jungen aus den 6. Klassen die Lesung erwartete, signierte der Autor einige Exemplare des Buches, das auch in der Delitzscher Buchhandlung Engler erhältlich ist. *Lutz Schmidt*